

abzutreten, welches Gebiet Pippin dem Papste zuwies. Diese Pippinische Schenkung legte den Grund zum späteren Kirchenstaat. Rom stellte Pippin durch Annahme des Titels „Patrizius“ unter seinen eigenen Schutz.

Um die Zeit, als sich dies in Italien ereignete, fand der bedeutendste unter den Missionären Deutschlands, Bonifatius, den Tod 754 (oder 755).

### \*Die Einführung des Christentums in Deutschland.

Diesjenigen Germanen, welche in der Völkerwanderung ihre Heimat verließen, lernten teils vor teils in dieser großen Bewegung das Christentum kennen und nahmen es nach dem Vorgange der Westgoten allmählich an. Da sie sich aber zunächst dem arianischen Bekenntnis zuwandten, wurde ihr feindliches Verhältnis zu den katholischen Römern durch ihren Glaubenswechsel nicht gemildert. Die ersten Germanen, die für die römische Kirche gewonnen wurden, waren die Franken, durch deren Übertritt (496) der Untergang des Arianismus herbeigeführt wurde, und die Angelsachsen in Britannien, deren Bekehrung Gregor d. Gr. um 600 veranlaßte. Aus diesem Lande gingen in der Folge die tätigsten Verbreiter des Christentums in Deutschland hervor, die meist dem Mönchstande angehörten.

Der Stifter des abendländischen Ordenslebens war der heil. Benediktus von Nursia, der um 530 das berühmteste Kloster des Abendlandes, Monte Casino (zwischen Rom und Neapel), gründete. Indem er seinen Gefährten neben Buße und Gebet noch Arbeit zur Pflicht machte, befähigte er die von ihm gestiftete Genossenschaft des Benediktinerordens, an der Kultur des Abendlandes mitzuwirken. Demgemäß widmeten sich diejenigen Mönche, welche die Priesterweihe empfangen hatten, (die Patres oder Väter) nicht nur den priesterlichen Obliegenheiten, sondern ließen sich auch die Verbreitung des Christentums unter noch heidnischen Völkern sowie die Pflege der Wissenschaften und Künste angelegen sein, während die Brüder oder Fratres, welche nur die niederen Weihen erhielten, neben den Diensten im Kloster besonders der Urbarmachung des Bodens oblagen. So bildeten die Klöster des Benediktinerordens, welcher nicht nur der älteste sondern bis ins 10. Jahrhundert der einzige Mönchsorden im Abendlande war, in der merowingischen und in der karolingischen Epoche bis in die Ottonenzeit die eigentlichen Kulturstätten, von denen aus Wälder ausgerodet, Sümpfe ausgetrocknet und Felder angebaut wurden, in deren Zellen aber auch die Reste der Wissenschaft und Kunst Zuflucht fanden, welche die Völkerwanderung überdauerten.

In den Zeiten der Merowinger und der Karolinger hatte sich der Benediktinerorden ganz besonders des Missionswesens

St. Benediktus  
um 530.

Benediktiner-  
orden.

Missions-  
wesen.